

Rede von Bürgermeister Robert Klocke zur Einbringung des Haushalts 2020 im Rat der Stadt Marienmünster am 26. Februar 2020

Folie 1 Titelbild

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates der Stadt Marienmünster,
liebe Gäste, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

1983, 26, 9, 18, 11, 38, was ist das für eine Zahlenreihe? Es können keine Lottozahlen sein. 1983 habe ich als junger Kämmerer mit 26 meinen ersten Haushaltsplan eingebracht, dann neun Haushaltspläne als Kämmerer der Stadt Marienmünster vorgelegt, weitere 18 als Kämmerer in Nieheim und noch einmal 11 als Bürgermeister in Marienmünster. Macht unter dem Strich 38 Haushaltspläne, die ich verantwortet habe.

Dies ist nun definitiv mein letzter. Ob es wieder ein guter oder eher ein schwieriger Haushaltsplan ist, überlasse ich Ihrer Bewertung.

Sie werden in den nächsten Wochen mit Unterstützung meiner gesamten Mannschaft Gelegenheit haben, in diese Bewertung einzusteigen. Dass wir mit einer Einbringung des 2020ziger Haushalts am 26. Februar relativ spät dran sind, hat natürlich seinen Grund. Wenn im Oktober ein nicht geplanter Wechsel auf der Position des Kämmerers ansteht, ist das natürlich von Anfang an erst einmal eine schwierige Situation. Hinzu kommt die Umstellung des Finanzprogrammes, die in der Kämmerei Ressourcen gebunden hat. Daher an dieser Stelle schon einmal meinen herzlichen Dank an den neuen Kämmerer Kai Schöttler, dass der angepeilte Termin eingehalten werden konnte. Dass bis zum letzten Tag noch an den Zahlen gefeilt wird und das Planwerk dann auch noch gedruckt werden muss, kennt jeder Kämmerer.

6.073.400 Euro an Investitionen, damit haben wir wieder einen dicken Batzen für die Weiterentwicklung und Modernisierung unserer Infrastruktur aufgelegt. Unser anspruchsvollstes Bauprojekt, der Erweiterungsbau für unsere Grundschule Marienmünster, schreitet planmäßig voran. Bisher liegen wir auch voll im Zeitplan. Wir werden nach wie vor alles dransetzen, dieses Projekt pünktlich bis zum Schuljahresbeginn nach den Sommerferien fertig zu stellen. Für 2019 waren im Haushalt 1,775 Millionen Euro veranschlagt, 2020 sind es noch einmal 1,5 Millionen Euro.

Im letzten Jahr war die Verkabelung des Breitbandnetzes ein großes Thema. Mittlerweile liegen die Glasfaserleitungen in der Erde, das schnelle Internet ist für die Meisten Realität. Der Anschluss der Gewerbegebiete soll noch in diesem Monat abgeschlossen werden.

Seit etwa zwei Jahren arbeiten wir am Sportstättenentwicklungskonzept. Die Sportvereine wurden ausgiebig beteiligt. Nun ist es an der Zeit, die notwendigen politischen Entscheidungen zu treffen und die Weichen zu stellen. Dass hier nicht jeder Wunsch aus dem umfangreichen Wunschkatalog der Vereine berücksichtigt werden kann, versteht sich denke ich von selbst. Mit den 300.000 €, die uns als Stadt insgesamt aus dem Förderpaket „Moderne Sportstätte 2022“ zustehen, können eine ganze Reihe von Wünschen umgesetzt und die dahinterstehenden Modernisierungs- und Unterhaltungsarbeiten abgewickelt werden.

Eine Besonderheit hat dieses Programm allerdings. Die Vereine kommen hier direkt in die Verantwortung und haben ihre Projekte auch direkt über den Kreissportbund abzuwickeln. Insofern

tauchen diese Gelder von 300.000 Euro auch nicht im Haushalt der Stadt auf, stehen jedoch in unmittelbarem Zusammenhang mit den von uns vorgesehenen größeren Investitionen im Sportbereich. Hier haben wir einen Vorschlag ausgearbeitet und bereits mit den Fraktionsvorsitzenden diskutiert. Schwerpunkte sollen ein neues Umkleidegebäude in Kollerbeck und ein gewünschter Kunstrasenplatz als Allwetterspielfläche sein. Für beide Projekte besteht die berechtigte Chance, auf Fördermittel des Landes aus dem Infrastrukturprogramm zur Modernisierung von Sportstätten mit einer Förderquote von 65 % zugreifen zu können. Diese Chance sollten wir unbedingt nutzen. Sonst laufen wir Gefahr, dass wir irgendwann in näherer Zukunft die notwendigen Investitionen zu 100 % selbst finanzieren müssen. Das sollten wir nicht riskieren.

Um bei den Auswirkungen der demographischen Entwicklung aktiv gegenzusteuern, werden wir unsere Bemühungen verstärken, im

nördlichen Bereich des Windmühlenweges in Vörden ein modernes und attraktives Baugebiet auszuweisen. Entsprechende Mittel für den Grunderwerb der noch nicht der Stadt gehörenden Flächen haben wir in den Haushaltsplan eingestellt. Hier wird es in der weiteren Zukunft dann zwangsläufig zu einem Interessenkonflikt zwischen den Interessen des Sports und einer Weiterentwicklung und Zukunftsausrichtung für die gesamte Ortschaft Vörden kommen. Auch hier muss die Politik Prioritäten setzen.

Ein weiterer Schwerpunkt in den Haushalten 2020 und 2021 ist der Feuerwehrbereich. Unter dem Aspekt der Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften und der DIN-Normen hat ja bekanntlich die Stadt im vergangenen Jahr die Kommunalagentur NRW beauftragt, die Feuerwehrstandorte auch unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit der Feuerwehrkameraden*innen zu

untersuchen. In diesem Rahmen hat die Kommunalagentur die Zusammenlegung der Löschgruppen Großen- und Kleinenbreden und Vörden an einem Standort vorgeschlagen. Inzwischen hat die Verwaltung entsprechend dem letzten Planungsauftrag aus dem Rat auf der Basis der Vorschläge der Löschgruppe Großen- und Kleinenbreden für eine DIN-gerechte Ertüchtigung der bestehenden Feuerwehrgerätehäuser in Großenbreden und Vörden verschiedene Entwürfe erarbeitet. Zur Umsetzung sind 180.000 € für Großenbreden und 120.000 € für Vörden im Haushaltsplanentwurf für 2021 berücksichtigt, dazu kommen Ansätze von 320.000 € für Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in Löwendorf. Im Bereich der Feuerwehr stehen jedoch auch zwei größere Maßnahmen in 2020 an, die Löschwasserkisterne in Langenkamp mit geplanten Kosten von 120.000 Euro, sowie ein Pick-up für 50.000 Euro.

Mittlerweile gibt es aus dem Heimatministerium des Landes für Modernisierungsmaßnahmen im Feuerwehrbereich einen Fördertopf. Wir hoffen, dass wir hier die ausgewiesenen 50 % an Zuschüssen bis zu einer Maximalhöhe von 250.000 € je Maßnahme oder Ortschaft abgreifen können. Aufgrund dieser Fördertöpfe und der noch zu stellenden Förderanträge sind die Maßnahmen für 2021 berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau für das Feuerwehrgerätehaus in Großenbreden steht auch die Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses. Auch hier gibt es einen Fördertopf aus dem Dorferneuerungsprogramm (65 %). Hier sollte die Dorfgemeinschaft die Richtung vorgeben und signalisieren, wie und in welcher Form das Projekt umgesetzt werden soll. Ein vielversprechender Planungsansatz mit guten Ideen liegt uns bereits vor.

Natürlich dürfen wir auch die Investitionen im Bereich der Abwasserbeseitigung nicht vergessen. Hier müssen wir im Hinblick auf die Gebührenentwicklung ungeliebten Bereich 905.000 € ansetzen, um unseren Pflichtaufgaben nachzukommen.

Darin enthalten sind auch einige Projekte oder Maßnahmen für den Hochwasserschutz, die natürlich auch gebührenrelevant sind. Konkret haben wir 80.000 € (40.000 Förderung) für ein Starkregenkonzept vorgesehen, 50.000 € für Sofortmaßnahmen im Hochwasserschutz und 200.000 € für Abflussbauwerke und sonstige investive Maßnahmen zur Optimierung der Starkregenabflüsse und zur Beseitigung von Schwachstellen. Hier fordert der Klimawandel seinen Preis.

Dies sind nur die wichtigsten Bereiche aus dem Investitionspaket. Die gesamte Investitionsliste umfasst 6.073.400 €. Damit liegen

wir noch einmal über dem Rekord-Investitionsvolumen des letzten Jahres (5,99 Mio. €).

Bemerkenswert: Das gesamte Investitionspaket von 6.073.400 € können wir finanzieren, ohne voraussichtlich einen einzigen Cent an Krediten aufzunehmen. Da wir auch im vergangenen Jahr mit Ausnahme der Sonderfinanzierung aus dem Paket „Gute Schule 2020“ die Kreditermächtigung nicht in Anspruch genommen haben, bleibt es bis heute dabei: Ein weiteres Jahr ohne Neuverschuldung.

Vorsorgliche haben wir eine Kreditermächtigung für Investitionskredite in Höhe von 1.400.000 Euro vorgesehen. Eine vollständige Inanspruchnahme ist allerdings sehr unwahrscheinlich, da tatsächliche Mittelzuflüsse insbesondere aus Zuschussmaßnahmen bei der rein statistischen Betrachtung von

Planzahlen in der Haushaltsdarstellung noch nicht berücksichtigt werden können. Die Hintergründe für diese Aussage hat der Kämmerer auf den Seiten 28 und 29 des Vorberichts ausführlich erläutert.

Wir konnten unsere Verschuldung in den letzten zehn Jahren kontinuierlich zurückfahren und liegen zum Stichtag 31.12.2019 mit 864.527,37 Euro (ohne Gute Schule 2020) weiter deutlich unter der Millionengrenze. Bei aktuell 4.945 Einwohnern (Stichtag 01.12.2019) entspricht dies einer Pro-Kopf-Verschuldung von 174,82 Euro. Der beste Wert weit und breit.

Nach diesem Blick auf die Zukunftsprojekte, die unseren Baubereich ein weiteres Jahr erheblich fordern werden, darf natürlich ein Blick auf das Tagesgeschäft nicht zu kurz kommen.

Damit sind wir beim Ergebnisplan. Unser erklärtes Ziel war es, mit dem Haushalt 2020 von der planerischen Seite dem Ausgleich

einen deutlichen Schritt näher zu kommen. Hier mussten wir einen Dämpfer hinnehmen. Im letzten Jahr konnten wir mit einem planerischen Minus von 275.500 Euro noch das geringste Defizit in den letzten zehn Jahren ausweisen. Eine Erhöhung der Kreisumlage um rund 308.000 Euro auf nun 3,337 Millionen Euro können wir beim besten Willen nicht kompensieren. So landen wir unter dem Strich bei einem Minus von 904.800 Euro. Das geht anderen Städten in der Nachbarschaft allerdings trotz der immer noch guten Konjunkturlage nicht besser.

Dieses rechnerische Minus macht uns allerdings noch nicht unruhig. Wir können es locker aus der Ausgleichsrücklage ausgleichen. Dort sind wir in einer relativ komfortablen Situation. Bei Einführung des NKF im Jahr 2009 sind wir in der Eröffnungsbilanz mit 1,9 Millionen Euro gestartet, durch die sparsame und vorausschauende Haushaltsführung und eine

stetige Verbesserung der Rechnungsergebnisse gegenüber den Planungen konnten wir kontinuierlich die Ausgleichsrücklage bis auf 5.467.582 Euro (Stand 31.12.2018).

Insofern konnten wir uns leisten, die im Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) 2020 vom Land vorgegebenen fiktiven Hebesätze bei der Grundsteuer B von 443 %-Punkte nicht mitzugehen. Hier hat der Rat beschlossen, nur eine moderate Erhöhung auf 430 %-Punkte vorzunehmen. Der Druck aus dem GFG bleibt allerdings bestehen. Hier prognostiziere ich einen weiteren Anpassungsbedarf für die nächsten Jahre.

Bemerkenswert, und das ist die gute Nachricht für die Bürgerinnen und Bürger, alle anderen Gebühren und Abgaben bleiben konstant.

Hier noch ein paar Kerndaten des Haushalts. Die Schlüsselzuweisungen sind wieder angestiegen. Für 2020 können wir 1.501.471 erwarten. Das liegt unter anderem an dem Jo-Jo-Effekt im Schlüsselzuweisungssystem. Nach dem Rekordergebnis bei den Gewerbesteuerereinnahmen aus dem Jahre 2017 von annähernd 2 Millionen € ist das Niveau auf einen immer noch guten Bestand von 1,5 Millionen € zurückgegangen. Insofern spiegelt sich diese Entwicklung natürlich auch im Gesamtergebnis wieder.

Hier noch eine Zahl, die für sich steht. Eine unserer größten Ausgabepositionen ist die Kreisumlage, hier zahlen wir im Jahr 2020 3.328.600 Euro und liegen damit deutlich über den Einnahmen, die wir vom Land aus den Schlüsselzuweisungen erhalten.

Ein wichtiger Eckpunkt für die Leistungsfähigkeit unseres Haushalts ist auch die Dotierung der Mittel für die Umsetzung des Straßen- und Wegekonzeptes. Für 2020 haben wir den Ansatz für die Unterhaltung der Gemeindestraßen mit 280.000 Euro ausgestattet und damit gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Empfehlungen der gpa (Gemeindeprüfungsanstalt NRW) deutlich, nämlich 200.000 Euro draufgelegt. Den Ansatz für die Wirtschaftswege haben wir mit 190.000 Euro dotiert und an dieser Stelle aus den gleichen Gründen um 110.000 Euro aufgesattelt. Damit setzen wir ein deutliches Zeichen für unsere Bemühungen, die Straßen und Wege im Rahmen der Möglichkeiten des Haushalts in einem guten Zustand zu erhalten.

Damit meine letzte Haushaltsrede nicht noch länger wird, will ich es an dieser Stelle bei den wichtigsten Kernaussagen belassen. Weitere Details werden Sie im Bereich der Haushaltsberatungen erfahren.

An dieser Stelle noch einmal mein herzliches Dankeschön an unseren neuen Kämmerer Kai Schöttler für seinen Jungfernhausalt und an alle am Haushaltsplan beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle gemeinsam hatten sie auch noch die Umstellung auf die neue Finanzsoftware INFOMA zum Jahreswechsel zu meistern.

Wir haben die Weichen gestellt und werden gleich das Zahlenwerk verteilen. Wie in jedem Jahr werde ich mit meinen Amtsleitern in den nächsten Wochen bereitstehen, Sie bei der Beratung des Haushaltsentwurfs zu unterstützen und das Zahlenwerk zu beleuchten. Wir haben uns ja schon länger darauf verständigt, den Haushalt 2020 dann am 25. März 2020 zu verabschieden.

Ich danke für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und übergebe Ihnen nun unseren Leitfaden für das Jahr 2020.